

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf mich zunächst beim Kämmerer Peter Friedl mit dem gesamten Team der Kämmerei sowie bei Jürgen Meyer und der Personalverwaltung für die ausgezeichnete Vorbereitung des Haushalts sowie des Stellenplans und für die kompetenten Auskünfte und fachkundigen Informationen während der Haushaltsberatungen bedanken.

Bei den Mitgliedern des HA darf ich mich für die zügige und ideologiefreie Beratung und für die angenehme und sachliche Zusammenarbeit bei den Haushaltsberatungen bedanken.

Vor uns liegt nun ein Haushalt, der als solide, ausgewogen und zukunftsorientiert aber auch als sparsam bezeichnet werden kann.

Selbst in den schwierigen Zeiten, in denen die kommunalen Haushalte vor riesigen Finanzproblemen durch die schwerste Finanzkrise seit Bestehen der Bundesrepublik stehen, werden wir heute einen ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2011 verabschieden können. Auch wenn es anfänglich nicht danach ausgesehen hat, so können wir sogar die Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt erwirtschaften.

In vielen anderen Kommunen ist dies leider nicht möglich, sie müssen den umgekehrten Weg gehen und Gelder von der Substanz in den Verwaltungshaushalt überführen.

Die Erhöhung der Kreisumlage um 2,0 %-Punkte, die durch eine Erhöhung der Bezirksumlage um gewaltige 4,8 %-Punkte bedingt ist, macht uns natürlich zu schaffen.

Ich meine aber, dass sich der Landkreis Nürnberger Land heuer sehr bemüht hat, die zusätzlichen Belastungen der Kommunen möglichst gering zu halten. Beim Landkreis setzt man auf einen 4-Klang von Sparbemühungen, Rücklagenentnahme, Kreditaufnahme und Kreisumlagerhöhung – aus meiner Sicht ist dieses Gerüst für heuer gut ausgewogen.

Allerdings wird es zukünftig für die Kommunen und den Landkreis nicht mehr leistbar die stark steigenden finanziellen Lasten, die gerade durch Bundesgesetze bestimmt sind, zu stemmen. Hier ist der Bundesgesetzgeber gefordert für eine nachhaltige Entlastung der kommunalen Haushalte zu sorgen.

Außerdem kann es nicht angehen, dass sich der Freistaat brüstet, keine Neuverschuldung mehr zu brauchen, wenn dafür auf kommunaler Ebene umso mehr neue Schulden gemacht werden müssen.

In Feucht ist eine Kreditaufnahme nach den aktuell vorliegenden Zahlen in den Finanzplanungsjahren 2013 und 2014 vorgesehen, um die auch in Zukunft großen Investitionsmaßnahmen stemmen zu können. Ob es zu solchen Kreditaufnahmen kommt, wird sich erst mittelfristig entscheiden. Die Kreditaufnahmen sollten auf jeden Fall so weit wie möglich vermieden werden, damit die finanzielle Beweglichkeit auch in Zukunft erhalten bleibt.

Der Markt Feucht kann die Verschuldung im Haushaltsjahr 2011 um weitere 73.300 € abbauen. Dadurch wird auch die sowieso schon sehr niedrige Pro-Kopf-Verschuldung auf ca. 138 € sinken. Der Landesdurchschnitt liegt bei 641 €.

Sehr zugute kommen uns dabei die Einnahmen durch den GNF. Neben den anteiligen Gewerbe- und Grundsteuern tat uns im letzten Jahr eine Ausschüttung in Höhe von 2 Mio. € sehr gut.

Natürlich wird es zukünftig nicht jedes Jahr solche zusätzlichen Gewinne geben können, aber auch in den kommenden Jahren wird unsere Mitgliedschaft in diesem erfolgreichen Zweckverband finanziell belohnt werden.

Nach wie vor investieren wir also in einer Zeit, in der viele andere Kommunen dies nur mehr sehr eingeschränkt tun können. Dadurch können wir einen sehr wichtigen Beitrag zur Konjunkturbelebung leisten.

Auch unsere Gemeindewerke stehen dank vorausschauender Politik relativ gut da. Durch eine geschickte Entwicklung unserer Gemeindewerke und der Beteiligungsunternehmen ist es hier möglich die Probleme der Wirtschaftskrise und der immer stringenteren Regulierungspolitik im Griff zu behalten.

Ich meine, dass es uns mit dem vorliegenden Haushalt wieder gelungen ist, die Ausgaben auf das unbedingt Notwendige zu begrenzen und die Bürgerinnen und Bürger nicht noch zusätzlich zu allen anderen Ausgabensteigerungen auch noch mit höheren Steuern und Gebühren zu belasten.

Zusammengefasst meine ich, dass wir durchaus auch etwas stolz sein können, dass beim Markt Feucht die Pro-Kopf-Verschuldung gegen den allgemeinen Trend und bei ohnehin äußerst niedrigem Schuldenstand weiter abgebaut werden kann und wir auch heuer sowie in den nächsten Jahren unsere Aufgaben erfüllen können und – das ist mir besonders wichtig – nicht bei den freiwilligen Leistungen gerade für das sehr wichtige ehrenamtliche Engagement einsparen müssen.

Ich darf Sie also bitten, dem Haushalt in allen seinen Teilen zuzustimmen.